

Presseinformation

7. Februar 2008



Österreichische Gesellschaft für Plastische Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie:

Wenn Narben auch Wundmale der Seele sind

Ebenmäßige, intakte Haut wird in der westlichen Welt als schön empfunden, wogegen Narben häufig als funktioneller und ästhetischer Makel empfunden werden, der vielen Menschen schwer auf der Seele lastet. Die professionelle Behandlung von Wunden und später auch von Narben mit den modernen Methoden der plastischen, ästhetischen und rekonstruktiven Chirurgie kann helfen, psychische Belastungen zu lindern oder sogar zu beseitigen. Um eine Verbesserung des Hautzustandes zu erzielen, rät die Österreichische Gesellschaft für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie (ÖGPÄRC) zu größter Sorgfalt bei der Wahl der Behandlungsmethode und des Arztes.

Das größte Organ des menschlichen Körpers ist die Haut. Sie übernimmt wichtige physische Aufgaben, wie zum Beispiel die Regulierung der Körpertemperatur, den Schutz vor Keimen und Austrocknung oder einen Teil der Atmung. Daneben erfüllt sie die Funktion der Begrenzung des Körpers und ist häufig ein Spiegel des gesundheitlichen und seelischen Zustandes des Menschen. Damit hat sie auch enormen Einfluss auf das psychische Wohlbefinden einer Person.

Intakte Haut garantiert Lebensqualität

Das Leben hinterlässt am menschlichen Körper unvermeidlich seine Spuren. Die Pubertät mit ihrer Akne, Krankheiten und Verletzungen durch Unfälle oder Verbrennungen können zur Bildung von Narben führen, die funktionelle oder ästhetische Beeinträchtigungen nach sich ziehen. Prim. Prof. Dr. Maria Deutinger, Vorstand der Abteilung für Plastische- und Wiederherstellungschirurgie, KA Rudolfstiftung in Wien und Präsidentin der Österreichischen Gesellschaft für Plastische Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie, erläutert: "Gerade im Gesicht, das vielen Menschen als Spiegel der Persönlichkeit gilt, werden Narben häufig als sehr störend und problematisch empfunden. Die subjektiv oft als Entstellung wahrgenommene Narbe kann zu schweren psychischen Beeinträchtigungen bis hin zur Depression führen. Hier kann ein plastischer Eingriff gute Ergebnisse erzielen und somit die Genesung der PatientIn unterstützen." Neben ästhetischen Problemen kann vernarbtes Gewebe aber auch zu massiven funktionellen Störungen führen, da beispielsweise die Dehnbarkeit der Haut über den Gelenken eingeschränkt wird

Expertise und Erfahrung führen zu optimalen Ergebnissen

Der Hergang des Ereignisses, das zur Narbenbildung führte, die Schwere der Verletzung und Zeitpunkt wie Qualität der Wundversorgung sind entscheidend für die Art der Narbenbildung. Bleiben am Ende der Wundheilung Narben zurück, die zu den erwähnten ästhetischen, funktionalen und psychischen Problemen führen, kann das Aussehen der Narben mit verschiedenen chirurgischen Verfahren verbessert werden. Oberarzt Dr. Alexander Siegl, Facharzt für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie an der KA Rudolfstiftung, dazu: "Ein plastischer Eingriff kann die Narbe zwar nicht vollständig entfernen, kann aber den Zustand der Haut erheblich verbessern. Um dies zu erreichen, werden verschiedene Verfahren eingesetzt, um die Narben so unauffällig wie möglich zu machen. Von großer Bedeutung für die Qualität der Behandlung ist die Qualifikation der

behandelnden ÄrztIn. Um keine bösen Überraschungen zu erleben, sollten die PatientInnen hier besonders auf Ausbildung, Erfahrung und Güte der Arbeit der MedizinerIn achten.“

Hotline für unzufriedene PatientInnen

Prof. Deutinger ergänzt: „Eine FachärztIn für Plastische, Ästhetische und Rekonstruktive Chirurgie hat eine lange, intensive und qualitativ hochwertige Ausbildung absolviert und verfügt über die notwendige Erfahrung, eine derart sensible Operation zur Zufriedenheit der PatientInnen und nach neuesten medizinischen Standards durchzuführen. Leider gibt es immer wieder PatientInnen, die mit dem Ergebnis ihres plastisch-ästhetischen Eingriffes nicht zufrieden sind. Die ÖGPÄRC bietet für solche Fälle das Service einer Hotline an, an die sich Betroffene wenden können, wenn sie Rat und Hilfe suchen.“

Entstehung von Narben

Wird bei einer Verletzung der menschlichen Haut nicht nur die Oberhaut sondern auch die Lederhaut beschädigt kommt es am Ende der Wundheilung zur Bildung von Narben. Umfang, Form und Farbe einer Narbe hängen von verschiedenen Faktoren ab. Dazu gehören Ort, Größe und Art der Wunde, Wundbehandlung und -hygiene, das Alter und erbliche Faktoren. Je jünger ein Mensch ist, desto schneller und besser heilen Wunden.

Moderne maßgeschneiderte Behandlungstechniken

Die moderne Medizin verfügt über eine große Bandbreite von Therapieformen, die je nach Art und Ausbildung des Narbengewebes angewendet wird.

Prof. Deutinger dazu: „Zwischen ÄrztIn und PatientIn muss ein fundiertes Vertrauensverhältnis bestehen. Vor jeder Operation sollte gemeinsam die passende Behandlungsmethode für die Narbenkorrektur und die nötige Nachbehandlung ausgewählt werden. Das ist Teil einer seriösen und umfassenden Therapie.“

In milden Fällen können spezielle Narbensalben oder –pflaster die Ausbildung von Narbenwülsten verhindern und das Gewebe weich erhalten. Speziell für Aknenarben gibt es die Möglichkeit von chemischen Peelings, die die oberste Hautschicht verätzen und die Bildung neuer Haut fördern. Liegt die Narbe nicht im Niveau der Haut, kann sie mittels Dermabrasion geglättet werden. Dabei wird mit einem hoch-frequenten Schleifgerät die oberste Hautschicht entfernt. Die Narbe wird damit jedoch nicht völlig unsichtbar gemacht. Auch Pigmenteinsprengungen können mittels Laser entfernt werden. Schließlich besteht die Möglichkeit Narbengewebe mit Kollagen oder Hyaluronsäure zu unterspritzen und damit Unebenheiten auszugleichen. Da Kollagen vom Körper resorbiert wird ist diese Behandlung aber nicht dauerhaft und muss laufend wiederholt werden. Eine invasivere Methode ist ein Herausschneiden der alten Narbe und das neuerliche Nähen. Zur Versorgung größerer Narbenbereiche können Hauttransplantationen und Lappenplastiken erforderlich sein.

ÖGPÄRC

Hotline der Gesellschaft:

Tel.: 0820 820 600

Website der Gesellschaft:

www.plastischechirurgie.org

Presserückfragen

Fischill PR,

Kochgasse 4, 1080 Wien,

Tel. 01/408 68 24-11, Fax. 01/408 68 24-14,

office@fischill.at, www.fischill.at